

Rite, rite Rössli, z'Bade stohd es Schlössli.....auf den Spuren der Badesitten – damals in Baden

Auf dem Jahresausflug des Frauenbundes Adligenswil erfuhren 30 Frauen pikantes über die Badesitten im Mittelalter in den 47 Grad heissen Thermen. Was hat es mit der Spanisch-Brötli-Bahn auf sich und warum war Herman Hesse 30 Mal zur Kur in Baden?

Nachdem wir letztes Jahr auf dem Piz Gloria im Nebel nach James Bond gesucht haben, ging es heuer bei strahlendem Wetter in die Nähe des Wasserschlosses der Schweiz nach Baden. Gemäss der Grösse des Cars hätte man meinen können, ganz Adligenswil käme mit auf den Ausflug. Aufgrund eines Defekts genossen wir die Fahrt in einem Doppeldecker Car und behielten, so wie immer, den Überblick.

Den Kaffeehalt machten wir auf der Klosterhalbinsel Wettingen im Gasthof Sternen. Der Gasthof zählt mehr als 750 Jahre und darf sich getrost als ältestes Wirtshaus der Schweiz bezeichnen. Die Klosteranlage mit dem am besten erhaltenen Zisterzienserkloster der Schweiz hat historischen Wert und gilt als Kulturgut internationalen Ranges. Wir entschlossen uns, gleich hier das obligate Gruppenföteli zu machen. Das Positionieren auf der Treppe gestaltete sich jedoch als Herausforderung. Was war nur wieder der Grund; die Treppe, die Sonne, der Hut? Kennen Sie das Wasserschloss der Schweiz? Es befindet sich mitten im Aargau, wo Aare, Reuss und Limmat sich vereinen, im Dreieck von Brugg, Turgi und Klingnau, dem am dichtesten besiedelten Raum im Kanton. Im Wasserschloss kommt das Wasser aus 40 % der Gesamtfläche der Schweiz zusammen. Die drei Flüsse bringen im Durchschnitt 555 m³ Wasser pro Sekunde. Bei Hochwasser ist die Wassermenge bis zu dreimal grösser.

Angekommen in Baden ging es sogleich weiter mit einer Stadtführung. Über die Badesitten im Mittelalter sind zum Teil pikante Schilderungen überliefert. In den Bädern ging es zuweilen sehr vergnüglich zu und her. Man erwartete damals wie heute von den Heilquellen Gesundheit und Wohlbefinden, ja sogar die Fruchtbarkeit soll das Wasser gesteigert haben. Woher das wundersame Wasser kommt, weiss man allerdings nicht genau. Heute sprudeln in Baden und Ennetbaden 18 Thermalquellen. Die Temperatur beträgt satte 47 Grad. Eine Badekur dauerte 4 bis 6 Wochen. Man begann mit täglich zweistündigem Baden und steigerte allmählich die Dauer auf 8 Stunden jeden Tag. Man stelle sich das mal vor! Bei den Bürgermeistern aus Zürich war eine jährliche Badekur Teil des Lohnes, ebenso bei den Geistlichen; das waren noch Zeiten. Hermann Hesse ging wegen seines Rheumas dreissigmal in Baden zur Kur und hat seine Erfahrungen in einem Buch niedergeschrieben. Die Bäderlandschaft wird aktuell wieder in Stand gestellt und soll 2019 eröffnet werden. Nach einem Becher Thermalwasser zum Apéro haben wir im Atrium Hotel Blume, mit der einzigartigen Galerie rund um den Innenhof, fürstlich gespiesen. Wem es zu heiss war die Treppen hoch zu steigen, konnte mit dem Schindlerlift Nr. 2, dem Ältesten noch in Betrieb stehenden Aufzuges der Firma, in die erste Etage fahren.

Ausgestattet mit einem Stadtplan erkundeten wir am Nachmittag die Umgebung. Wer kennt nicht das Sprichwort *Rite, rite Rössli, z'Bade stohd es Schlössli*. Auf dem Weg in die Altstadt konnte frau die Fresko an einer Hausmauer bestaunen, immerhin jene, die vor lauter Tratschen nicht einfach daran vorbei marschiert sind.

Die Spanisch-Brötli-Bahn kennen wohl auch alle, zumindest dem Namen nach. Die erste rein schweizerische Eisenbahnlinie von 1847 zwischen Baden und Zürich erhielt ihren volkstümlichen Namen von der Badener Backspezialität "Spanisch-Brötli", welche in Zürich sehr beliebt war und nun besonders schnell und bei Ankunft noch warm dorthin transportiert werden konnte. Vorher mussten die armen Bediensteten sich jeweils kurz nach Mitternacht zu Fuss auf den Weg machen, damit ihre Auftraggeber frische Spanische Brötchen auf dem Sonntag-Morgentisch zur Verfügung hatten. Natürlich liessen wir es uns nicht nehmen, auch diese Köstlichkeit zu probieren.

Gestärkt und mit vielen Eindrücken machten wir uns auf Richtung Heimat. Noch ein Halt musste sein. Was liegt auf dem Weg zwischen Baden und Adligenswil wenn man durchs Freiamt fährt? Genau, natürlich haben wir uns noch mit Dubler Mohrenköpfen eingedeckt, welch ein Genuss! Herzlichen Dank liebe Lisbeth für die tolle Organisation unseres Jahresausflugs.

Mirjam Meyer